

Der galante Parkwächter.



„Mein Fräulein, ich kann Sie nicht ungestraft unter Ihresgleichen wandeln lassen!“

Guter Grund.



Frau: „Ich frage mich, weshalb Du durchaus unsere Soiree nicht bei uns zu Hause, sondern in einem gemeinen Saale auswärts geben willst?“

— Boshafte Mißverständniß. „Sehen Sie, ich kann nicht anders — ich muß dichten!“

Ein lieber Herr.



„Also das ist Dein Mann?! Ich kann Dich nicht begreifen — war er sehr reich?“

— Strafe. Parvenu (zur Tochter): „Ella, wenn Du nicht artig bist, mußt Du heute zur Strafe in's Theater gehen, wo ein klassisches Stück zu ermäßigten Preisen aufgeführt wird.“

Starker Optimismus.



„Der Aufseher hat nichts gesagt, als ich mich auf diese Kinderbank setzte... Da muß ich doch noch recht jugendlich aussehen!“

Durchschau.

„Du, Alte, jetzt fragst Du aber bald den jungen Geiste, ob er's Jenseit heirathen will oder net, sonst verfrüht der Laal noch ihre ganze Mitgift!“

Wahnsinn.



Meister (zum Lehrling, der den Bräumeister beim Rasiren schneidet): „Dummtopf! Ueber ein Jahr lernt Er jetzt scho' und kann noch nit amal den Herrn Bräumeister rasiren, und sollt', der Zeit noch, scho' bald den Bürgermeister rasir'n tönna!“

— Leicht zu helfen. „Glauben Sie, Herr Doktor, daß ich nach der Saclage den Prozeß gewinnen kann?“

Gute Aussicht.



Wirthin (verlegen): „Hafenbraten und Portwein hat der Fremde bestellt!“

— Merkwürdig. „Unser Freund Ernst ist äußerst liebenswürdig mit seiner Frau!“

Der kleine Geschäftsmann.



„Nun, Hjal, was würdest Du zunächst thun, wenn Du das große Loos gewonnen hättest?“

— Geduldig. Redakteur: „Junger Mann, Ihr Gedicht ist nicht übel — wir sind jedoch für die nächsten zehn Jahre mit Lyrik versehen!“

In naturalistis.



Componist (der seine neueste Composition vorspielte): „Nun, was sagen Sie zu meiner Composition?“

— Lohnender Verdienst. „Es ist doch schön von der Gemeinde, daß sie jetzt, wo die Leute keinen Verdienst haben, wenigstens die Mutter durch den Ort schneller fahren läßt!“

— Zimmerrauscher. Mann: „Das falsche Markstück, das ich gestern vereinnehm habe, kann ich nur gleich zum Fenster hinauswerfen!“

Keine Antwort.



„Was, das sollen Deine Ahnen sein, Silberstein, ja haben denn die so ausgelesen?“

— Illuzinörlich. „Hast Du denn schon eine recht ausgebeutete Praxis?“

— Uebertroffen. Frau Sekretär: „Ach, es ist schrecklich, jetzt habe ich gar eine Köchin, die nervös ist!“

Durchschau.



„... Was, die Herrschaften sind verzeift?! ... Wie schade!“

— Jenachdem. Onkel (der den Nefen zur Bahn bringt): „Und wann wirst Du denn wieder einmal schreiben, Junge?“

— Saurer Trost. Buchhalter: „Heute sind es fünfundsanzig Jahre, seit ich in Ihrem Hause bin.“

Vertehrte Welt.



Vater (bekümmert): „... So ein gutes Leben führt mein Junge! Er sieht den ganzen Tag in der Kneipe, raucht... und trotzdem sieht er so miserabel aus!“

— Zeitgemäße Ausrede. Mutter: „Es schadet sich nicht für ein junges Mädchen, sich so oft auf der Straße umzusehen.“

— Replik. „Was, zwanzig Mark kostet Dein neuer Hut? Warum hast Du aber auch einen garnirten gekauft, ein einfacher hätte's auch gethan!“

Der ewige Bräutigam.



„Du, Alte, jetzt fragst Du aber bald den jungen Geiste, ob er's Jenseit heirathen will oder net, sonst verfrüht der Laal noch ihre ganze Mitgift!“

Ein echter Pantoffelheld.



„Wünschen der gnädige Herr noch ein Glas Bier?“

— In der Verlegenheit. Richter: „Also, nachdem Sie drei Flaschen Sekt getrunken hatten, gingen Sie fort, ohne bezahlt zu haben!“

Unangenehmes Mißverständniß.



Dame: „Komm' Komm!“



Ged: „Ach, die süße Kleine meint mich! Mein gnädiges Fräulein...“



Dame: „Sie alter Affe, nicht Ihnen — meinem Hund hab' ich gerufen!“

— Gleichbedeutend. „Gruß, Kultur, Freund! Du bist ja Unerwarteter Deines reichen Onkels geworden!“



Führer: „Für'n Aufstieg zur Windalm nehmen Sie nur a Paar schwarze Schuhe — sunst wer'n Sie abig'weht!“

— Höchste Eile. Herr (zum Söhnchen eines Dichters): „Wo kennst Du denn gar so schnell hin?“

Summarisch.



„Ihre Gnädige scheint sehr unvertäglich zu sein!“

— Schmierer-Kritik. Die Aufführung war muffergültig, nur eines fürte. Die komische Arie scheint nämlich schmerzlich zu sein, weil sie jenseits Augenblick an den Souffleurkasten hin einschrie: „Wie sagten Sie doch?“

Offenherzig.



Sie, Kellner, der Koffbraten ist mirfabel! Ich begreife nicht, wie Sie mir so etwas empfehlen konnten!“

— Mißverstandungsgrund. Richter: „Sie hatten doch keine Veranlassung, den Zeugen niederzuschlagen?“

— Verärgert. Fremder: „Die Burschen hier in Schlaghausen sollen ja recht tauftüchtig sein!“

— Einheimischer. „D — 's ist nicht so gefährlich — vorig's Jahr haben s' nur an einigen beschlag'n — und das war a Fremder!“

— Schöngesagt. A.: Was? Schon vier Wochen hier und den Montblanc noch immer nicht bestiegen? B.: Ja, mein lieber Herr, ein Montblanc läßt sich nicht so eins, zwei über's Knie brechen!

— Die Seiten ändern sich. Vater und Sohn.



— Der echte Doktor. Patient: Herr Doktor, ich hab' solch' Peinen in meinen Gliedern, daß ich's fast nicht mehr aushalten kann! Doktor: So, — da scheinen Sie mir kein Freund von Schmerzen zu sein.“

— Zwanzig Jahre später: Sohn und Vater.